

Vorwort zur 40. Ausgabe

„Das deutsche Adreßbuchwesen ist ein ganz besonders wichtiger Schlüssel für die Wirtschaft überhaupt, denn in den Adreßbüchern werden dem Benutzer die Wirtschaftsquellen erschlossen, deren er sich in seiner wirtschaftenden Tätigkeit bedienen muß. Sobald wir aber von dieser Tatsache ausgehen, müssen wir uns völlig darüber klar sein, daß die Quellen, aus denen unsere Wirtschaftler schöpfen, rein und klar sein müssen; und hier liegt eine der großen Verantwortungen der Adreßbuchverlegerschaft und -benutzerschaft.

Eine solche Registratur der Wirtschaft, wie sie die Adreßbücher nach unseren Wünschen vorstellen sollen, kann nur auf dem laufenden gehalten werden, wenn die neuen Ausgaben auch von den Leuten gekauft werden, für die sie zusammengestellt werden.

Ich möchte hierbei auf die übelste Seite des Kaufs und der Anwendung veralteter Werke hinweisen. Abgesehen davon, wieviele Geschäftsverbindungen nicht angeknüpft werden, weil neuestes Adressenmaterial fehlt, und abgesehen auch von der Tatsache, wieviel Zeit, Geld und Arbeit durch die Benutzung veralteten Adressenmaterials vergeudet wird, ist es auch aus allgemein wirtschaftlichen Erwägungen verwerflich, ein so kompliziertes Gebilde, wie das Adressenwesen der deutschen Wirtschaft, durch Beibehaltung, Kauf und Verkauf von veralteten Werken zu gefährden.

Aus den Feststellungen des Paritätischen Ausschusses für Adreßbuchnachfragen hat es sich ergeben, daß

schon nach einem Jahr bis zu 50 Prozent der vorjährigen Adressen nicht mehr stimmen.

In wirtschaftlich so bewegten Zeiten, wie wir sie heute durchleben, ist der Wechsel natürlich noch erheblich stärker als in wirtschaftlich ruhigen Zeiten. Schon allein die Tatsache, daß der nationalsozialistische Staat heute den Neuaufbau der Wirtschaft energisch vorwärts getrieben hat, wirkt sich nicht nur in der Neugründung vieler Betriebe aus, sondern hat sogar ganze Geschäftszweige zu neuem Leben erweckt. Da sind viele neue Adressen aufzuführen, ständig entstehen neue Notwendigkeiten, Adressen nach neuen Gesichtspunkten zusammenzufassen.“

Diese Sätze sprach Dr. von Renteln, der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages, am 18. Juni 1934 auf der Jahrestagung des Reichsverbandes der Adreßbuchverleger. Damit hat der Führer der deutschen Wirtschaft die von uns immer betonte Notwendigkeit bestätigt, jedes große und insbesondere großstädtische Adreßbuch alljährlich neu erscheinen zu lassen. Die Adreßbuchverleger sind entschlossen, ihre Aufgabe gegenüber der Allgemeinheit verantwortungsbewußt zu erfüllen. Aber sie müssen bei den Benutzern der Adreßbücher unbedingt die Einsicht voraussetzen, daß nur die jeweils neueste Auflage alle Anforderungen erfüllen kann, die mit gewissenhaftester Mühewaltung überhaupt erfüllt werden können. In verstärktem Maße gilt das natürlich für Zeiten, in denen sich wichtige und umwälzende Neugestaltungen in allen Amtsstellen und in vielen Zweigen